

Niederschrift

über die Sitzung des Gemeinderates der Gemeinde Kusterdingen -öffentlicher Teil-

Datum: 27.10.2021

Ort: 72127 Kusterdingen, Turn- und Festhalle

Beginn: 20:00 Uhr

Ende: 22:50 Uhr

Bürgermeister	
Dr. Soltau	

Gemeinderatsmitglieder: 14

Normzahl: 18

Gemeinderatsmitglieder			
Vera Ambros		Dr. Matthias Illing	
Susanne Bailer		Joachim Kaiser	
Günter Brucklacher		Siegfried Maier	
Timo Dolch		Gerhard Mayer	entschuldigt
Adam Dürr		Thomas Nissel	entschuldigt
Johannes Ferber		Steffen Reichl	
Michael Gassler		Philipp Wandel	
Jürgen Henes	abwesend	Gudrun Witte-Borst	
Elvira Hornung	abwesend	Nina Zorn	
Außerdem anwesend			
Frau Durst-Nerz, AL Kämmerei		Frau Schelle und Frau Sterr, Astrid-Lindgren-Schule zu Top 5	
Frau Marinic, AL Hauptamt		Herr Braun vom Büro Dreigrün, Landschaftsarchitekten Reutlingen zu Top 5	
Schriftführerin		Monika Elsässer	

Kopien für BM gefertigt
geschrieben von Frau Elsässer

Zur Beurkundung:

Bürgermeister

Gemeinderatsmitglieder

Schriftführerin

Tagesordnung zur Sitzung des Gemeinderats am 27.10.2021 um 20:00 Uhr in der Turn- und Festhalle Kusterdingen

TAGESORDNUNG für den öffentlichen Teil		Vorlage Nr.
1.	Bekanntgabe der Niederschriften aus den Sitzungen vom 29.09.2021	
2.	Mitteilungen	
3.	Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse	
4.	Einwohner- und Jugendfragestunde	
5.	Astrid-Lindgren-Schule, Umgestaltung Außenanlage - Vorstellung Konzeption	159/2021
6.	Luftreinigungsgeräte für Schulen und Kindertagesstätten - Antrag der Härtenliste	144/2021*
7.	Antrag FWV und Härtenliste komm.pakt.net	
8.	Abschluss eines Kooperationsvertrages zum Ausbau des Glasfasernetzes in der Gemeinde Kusterdingen mit der Deutschen Glasfaser Wholesale GmbH	140/2021*
9.	Transportfahrzeug für den Bauhof - Ersatzbeschaffung	152/2021*
10.	Sanierung Raihingstr. / Jettenburger Str. - Mehrkosten Bauabschnitt 2 + 3, 2021	138/2021*
11.	Parkplatz Ortsmitte / Bei der Linde - Aufhebung der Parkraumbeschränkung	160/2021
12.	Änderung der Hauptsatzung	130/2021*
13.	Genehmigung der Annahme einer Sachspende	157/2021
14.	Wünsche, Verschiedenes, Anträge	

Gemeinde Kusterdingen	
<p>Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse</p> <p>des</p> <p>Gemeinderates</p> <p>-öffentlich-</p>	<p>Verhandelt mit dem Gemeinderat am 27.10.2021</p> <p>Anwesend: Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Soltau und 14 Gemeinderäte; Normzahl 18</p> <p>Abwesend: 4</p> <p>Außerdem anwesend:</p> <p>Schriftführerin: Frau Elsässer</p>

Bürgermeister Dr. Soltau begrüßt zur Sitzung und stellt fest, dass ordnungsgemäß eingeladen wurde und Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Er bittet zunächst alle, sich zum Gedenken an den verstorbenen Ehrenkommandanten der Feuerwehr, Herrn Walter Nerz, zu erheben und versichert, dass ihm die Gemeinde ein ehrendes Andenken bewahren wird.

Änderungswünsche zur Tagesordnung gibt es nicht.

TOP 1

Bekanntgabe der Niederschriften aus den Sitzungen vom 29.09.2021

Die Niederschriften werden im Umlaufverfahren bekanntgegeben.

Gemeinde Kusterdingen	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des Gemeinderates -öffentlich-	Verhandelt mit dem Gemeinderat am 27.10.2021 Anwesend: Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Soltau und 14 Gemeinderäte; Normzahl 18 Abwesend: 4 Außerdem anwesend: Schriftführerin: Frau Elsässer

TOP 2 bis TOP 4

TOP 2

Mitteilungen

Es gibt keine Mitteilungen.

TOP 3

Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse

Es gibt keine entsprechenden Beschlüsse.

TOP 4

Einwohner- und Jugendfragestunde

Es gibt keine Fragen.

Gemeinde Kusterdingen	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des Gemeinderates -öffentlich-	Verhandelt mit dem Gemeinderat am 27.10.2021 Anwesend: Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Soltau und 14 Gemeinderäte; Normzahl 18 Abwesend: 4 Außerdem anwesend: Frau Schelle und Frau Sterr, ALS; Herr Architekt Braun, Büro Dreigrün, RT Schriftführerin: Frau Elsässer

TOP 5

Astrid-Lindgren-Schule, Umgestaltung Außenanlage - **Vorstellung Konzeption**

Die Sitzungsvorlage 159/2021 sowie die Präsentation von Herr Braun, Büro Dreigrün, werden Bestandteil des Protokolls.

BM Dr. Soltau begrüßt hierzu die Konrektorin der ALS, Frau Schelle, sowie die Sportlehrerin Frau Sterr und Herrn Architekt Braun vom Büro Dreigrün aus Reutlingen. Er berichtet, dass die Initiative zur Umgestaltung des Pausenhofs von der Schule ausging, und man dann das Büro Dreigrün, mit dem man schon früher gut zusammengearbeitet habe, damit beauftragt habe, ein Konzept zu erstellen.

Frau Schelle erläutert die Beweggründe: Es gibt zu wenig Bewegungsangebote, nämlich nur das Klettergerüst und die Kletterwand, die für so viele Kinder bei weitem nicht ausreichen. Die Kinder können also nur Jagen, Fangen, Toben und Fußball spielen. Deshalb kommt es häufig zu Verletzungen. Es braucht gute Angebote, bei denen sich die Kinder ausprobieren und motorisch weiter entwickeln können. Schließlich hat die Schule auch einen bewegungserzieherischen Schwerpunkt. Aber es genüge nicht, wenn Bewegungsförderung nur im Unterricht stattfindet. Und, es lag nahe, Astrid Lindgren auch hier mit einzubinden.

Herr Braun geht zunächst auf den Bestand ein, der durch die weitgehende Bepflasterung ohne jeglichen ökologischen Wert ist, und stellt anhand einer Präsentation die Konzeption für die Neugestaltung dar. Ein gestrandetes Piratenschiff mit unterschiedlichen Zugängen und Spielangeboten im Inneren soll schwerpunktmäßig für die Schülerinnen und Schüler (SuS) der 3. und 4. Klasse aufgestellt werden. (Bereich 1) Für die SuS der 1. und 2. Klasse soll es ein beispielbares Bullerbü-Dorf geben. (Bereich 2) Der Bereich 3 sieht verschiedene Sportangebote vor, auch für Ballspiele. Die Bereiche 4 bis 6 sind der Vegetation gewidmet; es geht um Begrünung und Bepflanzung mit ökologischem Wert.

BM Dr. Soltau ergänzt, Sinn und Zweck der jetzigen Vorstellung sei, dass die Gemeinderäte im Rahmen der Haushaltsberatungen entscheiden können, welche der Maßnahmen 2022 umgesetzt werden sollen; die Frage ist, alles auf einmal oder in Abschnitten.

GRin Zorn findet das Konzept ganz im Sinne von Pippi Langstrumpf: Ich mache mir die Welt, wie sie mir gefällt. Ihr gefällt der Entwurf sehr gut. Auf Rückfrage zu den Maßen des Piratenschiffs ergänzt Herr Braun, es sei eine Länge von 12 Metern und eine Breite von 5 Metern geplant. Das Schiff wird eine Spezialanfertigung, die aber auch nicht teurer komme als bereits vorgefertigte.

GRin Witte-Borst sagt, es mache Spaß, Herrn Braun zuzuhören; man spüre seine Begeisterung. Gerade auch Corona habe gezeigt, wie wichtig Bewegung und Bewegungsangebote für Kinder seien. Das Konzept habe ihre volle Unterstützung.

Gemeinde Kusterdingen	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des Gemeinderates -öffentlich-	Verhandelt mit dem Gemeinderat am 27.10.2021 Anwesend: Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Soltau und 14 Gemeinderäte; Normzahl 18 Abwesend: 4 Außerdem anwesend: Frau Schelle und Frau Sterr, ALS; Herr Architekt Braun, Büro Dreigrün, RT Schriftführerin: Frau Elsässer

Auf Rückfrage zur Höhe eines der Häuser von 2 Metern ergänzt Herr Braun, das habe sie richtig verstanden, das mache es lebendiger; es bestehe keine Gefahr, es ist alles gut abgesichert.

GRin Witte-Borst äußert sich davon begeistert, welche Kreativität die Umbenennung jetzt schon freigesetzt habe.

GRin Ambros erkundigt sich auch nach der Klimaverträglichkeit der ausgesuchten Pflanzen, insbesondere ob sie Trockenheit gut aushalten.

Herr Braun verweist darauf, dass die Bepflanzung noch nicht abschließend ausgewählt sei.

GRin Ambros findet das Konzept auch sehr schön, befürchtet aber, dass die Kosten höher ausfallen könnten als in der Prognose dargestellt, und dies im Haushalt schwer darstellbar sei. Sie erinnert an die derzeitige Mangelware Holz.

Herr Braun erklärt, dass es sich bei den rund 280.000 Euro nicht um eine Kostenschätzung handle, da es derzeit noch keine Detailplanung gebe. Der Kostenprognose wurden Kostenkennwerte zugrunde gelegt keine Preise.

GR Kaiser möchte wissen, wie sich das – ggf. laute - Spielen mit gleichzeitigem Unterricht verträge.

Frau Schelle verweist auf die Taktung von Pausen und Unterricht, weshalb nicht beides gleichzeitig stattfindet.

GR Dolch fragt nach, ob der eingeplante Sand nicht nachher in die Schule getragen werde und dort ggf. die Böden beschädige.

Jetzt kämen die Kinder zum Teil mit matschigen Hosen und Schuhe – so Frau Schelle.

GRin Bailer findet den Entwurf ebenfalls gut und regt an, die Gartengestaltung gemeinsam vorzunehmen.

Auch GR Maier findet das Konzept gut; es sei klar, dass wir Geld in die Hand nehmen müssen. Wir müssen nur überlegen – so meint er – wie schnell wir das Konzept umsetzen.

Frau Schelle und Herr Braun werden verabschiedet.

Es gibt jetzt keinen Beschluss (s.o.), sondern erst im Rahmen der Haushaltsaufstellung.

Gemeinde Kusterdingen	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des Gemeinderates -öffentlich-	Verhandelt mit dem Gemeinderat am 27.10.2021 Anwesend: Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Soltau und 14 Gemeinderäte; Normzahl 18 Abwesend: 4 Außerdem anwesend: Schriftführerin: Frau Elsässer

TOP 6

Luftreinigungsgeräte für Schulen und Kindertagesstätten - Antrag der Härtenliste

Die Sitzungsvorlage 144/2021 und der Antrag der Härtenliste vom 16.10.2021 werden Bestandteil des Protokolls.

Zum Eingang hält BM Dr. Soltau folgende Rede:

Es geht um die Frage, ob wir weitere Technik für die Lufthygiene in den beiden Grundschulen und in den Kindertagesstätten beschaffen bzw. einbauen und wenn ja welche, um das Corona-Infektionsrisiko zu senken und einen nochmaligen Lockdown zu vermeiden.

Erst einmal zur Technik:

Es gibt zwei ganz unterschiedliche Systemtypen, über die wir hier sprechen müssen.

Das eine sind Geräte, die die Raumluft ansaugen und die in ihr enthaltenen Viren (und andere Partikel) herausholen (z.B. durch Filter). Dabei handelt es sich typischer Weise um Standgeräte ungefähr in der Größe eines Kühlschranks. Sie bringen *keine* Frischluft nach innen und *keine* verbrauchte Luft nach außen, Lüften durch Öffnung von Fenstern ist also genauso notwendig wie ohne diese Geräte, um die CO₂-Konzentration niedrig genug zu halten. Auch im Winter. Winterjacken, Mützen, Handschuhe (siehe das Ihnen zugewandene Schreiben der Lehrerinnen der Härtenschule) vermeiden diese Geräte also nicht. Auch nicht die Gefahr durch offen stehende Fenster für herumlaufende Kinder. Das Gutachten der Uni Stuttgart, auf das ich gleich noch zu sprechen komme, drückt das so aus:

„Beim Einsatz von Luftreinigungsgeräten sollte generell beachtet werden, dass diese keine Alternative zu einem Außenluftwechsel darstellen, sondern lediglich als Unterstützung zur Partikel- und potentiellen Virenreduktion im Raum eingesetzt werden sollten.“

Der andere Typ sind fest eingebaute Systeme, die verbrauchte Raumluft nach außen und Frischluft nach innen transportieren. Mit oder ohne Wärmetauscher.

Für beide Systeme gibt es Fördermittel. Die Fördermittelrichtlinie des Landes für Luftfilter und CO₂-Ampeln ist erst am 6. August bekannt gegeben worden, also in den Sommerferien. Wichtig in diesem Zusammenhang: Mobile Luftfilter werden gefördert, in gut lüftbaren Räumen aber nur nachrangig. Seit 20.09. ist die Nachrangigkeit aufgehoben, d.h. nur noch Reihenfolge des Eingangs ist entscheidend.

Um die Diskussion darüber, welches System wo beschafft werden sollten, auf eine solide Basis zu stellen, haben wir die gründlichste uns bekannte Untersuchung darüber, nämlich vom Institut für Gebäudeenergetik, Thermotechnik und Energiespeicherung (IGTE), den Mitgliedern des Gemeinderats, den Schulen, den Elternvertretungen und weiteren Gruppen zur Verfügung gestellt. Und wir haben eine Info-Veranstalter mit einem der Autoren dieser Studie, Herrn Siebler, organisiert, zu der die genannten Kreise eingeladen wurden. Diese Veranstaltung fand am 10. August statt.

Gemeinde Kusterdingen	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des Gemeinderates -öffentlich-	Verhandelt mit dem Gemeinderat am 27.10.2021 Anwesend: Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Soltau und 14 Gemeinderäte; Normzahl 18 Abwesend: 4 Außerdem anwesend: Schriftführerin: Frau Elsässer

Das wichtigste Ergebnis dieser Studie: Sowohl die Filter als auch die fest eingebauten Geräte verringern, insbesondere in Verbindung mit Masken, die freilich bei Kindern je nach Alter gar nicht oder nicht dauernd eingesetzt werden können, die Virenlast und damit das Infektionsrisiko. Und damit die Gefahr eines Lockdowns.

Wir haben daher, nachdem wir zuvor eine Umfrage dazu in allen betroffenen Schulen und Kindergärten (außer Tüftler und Waldkindergarten) durchgeführt haben, für alle (im Sinne der Fördermittelrichtlinie) schlecht lüftbaren Räume Luftfilter bei der FöMi-Stelle angemeldet und bestellt. Und für alle Räume in den Kindergärten und Schulen (außer Firstwald-Gymnasium, Tüftler und Waldkinder) haben wir dasselbe mit den CO₂-Ampeln getan. Die CO₂-Ampeln sind bereits da und im Einsatz, die Luftfilter ebenfalls.

Warum haben wir das nicht für alle ca. 100 Räume getan?

- Wie bereits dargestellt, die Geräte bringen keine Frischluft nach innen und verbrauchte Luft nach außen. Lüften, auch im Winter, mit allen damit verbundenen Nachteilen, muss trotzdem sein. Um den Bedarf dazu anzuzeigen und daran zu erinnern, haben wir für alle Räume die CO₂-Ampeln beschafft.
- Als Vorteil der Filter wird genannt, dass sie helfen, einen Lockdown zu vermeiden – durch eine Verringerung der Virenlast. Hierzu muss gesagt werden: In den Schulen muss jetzt dreimal wöchentlich getestet werden, erkrankte Kinder werden also früh erkannt. Und bei einem positiven Fall muss nicht mehr automatisch die ganze Klasse in Quarantäne. Die Kindergarten-Kinder werden ebenfalls intensiv getestet. Die Gefahr des Lockdowns ist also, natürlich auch durch die erreichte Impfquote, schon jetzt deutlich reduziert gegenüber vor ein paar Monaten.
- Der Stromverbrauch der Geräte in allen Räumen wäre erheblich. Er läge in der Größenordnung des Rathauses Kusterdingen. Um unser Klima zu schützen, wollen wir aber ja den Energieverbrauch gerade reduzieren. Der GR hat ja erst kürzlich beschlossen, dass die Verwaltung bis 2040 klimaneutral werden soll. Alle 100 Geräte zusammen verbrauchen so viel wie das ganze Rathaus.
- Erwähnen sollte man auch den Lärmpegel durch diese Geräte, wobei wir extra leise Geräte geordert haben.
- So ganz trivial ist die Aufstellung der mobilen Geräte auch nicht:
 - *Elektrozuleitungen von Raumsteckdosen sind nicht immer vorhanden oder auf direktem Wege erreichbar.*
 - *Kabelzuleitungen durch den Raum stellen eine Stolpergefahr im Schulbetrieb und der Fluchtsituation dar.*
 - *Je nach Anzahl und Aufstellung sind die Geräte ein Hindernis im Schulraum oder Fluchtwegbereich.*

Gemeinde Kusterdingen	
<p>Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse</p> <p>des Gemeinderates</p> <p>-öffentlich-</p>	<p>Verhandelt mit dem Gemeinderat am 27.10.2021</p> <p>Anwesend: Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Soltau und 14 Gemeinderäte; Normzahl 18</p> <p>Abwesend: 4</p> <p>Außerdem anwesend:</p> <p>Schriftführerin: Frau Elsässer</p>

- *Vermehrter Reinigungsaufwand bei der täglichen Reinigung durch Kabel- und Gerätebewegung*
- *Service:*
 - *Periodischer Mehrfach-Filterwechsel und Reinigung der Zu-, Abluftkammern, Ansauggitter/Matte*

- Die Kosten für die Geräte in allen Räumen lägen bei ca. 400.000 Euro. Plus Unterhaltskosten in Form von Strom, Wartung etc. und irgendwann auch Austausch.
- Bedenken sollte man auch, dass der Impfstoff für Kinder ab 5 Jahren ja beantragt wurde. Wenn er zugelassen wird und die Kinder geimpft sind, wären die Geräte jedenfalls zur Corona-Abwehr überflüssig.
- Das Umweltbundesamt schreibt übrigens zu Räumen mit guter Lüftungsmöglichkeit: *„In Räumen der Kategorie 1 ist der Einsatz mobiler Luftreinigungsgeräte nicht notwendig, wenn der erforderliche Luftwechsel von mindestens 3 pro Stunde entweder durch regelmäßiges Stoß- und Querlüften oder durch raumluftechnische Anlagen gewährleistet wird.“*

Damit zu der zweiten Technik, zu den fest eingebauten Lüftungsanlagen. Was haben sie für Vorteile und Nachteile gegenüber den mobilen Luftfiltern und was bringen sie überhaupt?

Vielen von dem eben Gesagten gilt auch für diese Technik. Z.B. auch, dass sie, wenn es den Impfstoff für kleinere Kinder gibt, jedenfalls in den Grundschulen in Bezug auf Corona bald überflüssig sein könnten.

Sie bringen Frischluft nach innen, im besten Fall mit Wärmetauscher. Man muss also tatsächlich die Fenster nicht mehr oder zumindest deutlich seltener öffnen, um verbrauchte Raumluft auszutauschen. Damit sinkt auch die Unfallgefahr durch offen stehende Fenster.

Energetisch sieht es so aus, dass sie auf der einen Seite Strom verbrauchen, auf der anderen Seite ersparen sie das Aufwärmen der kalten Außenluft im Winter. Welcher Effekt überwiegt, ist für uns jedenfalls nicht eindeutig. Im Kreistag wurde kürzlich ein Schulneubau diskutiert, da spielte das Thema auch eine Rolle. Die Nachfrage von mir hat ergeben, dass die dort vorgesehenen Lüftungsanlagen 300.000 Euro kosten und gegenüber der reinen Fensterlüftung keine Energie einsparen würden. Das Verhältnis sei pari-pari – so der zuständige Dezernent wörtlich. Von einem anderen Schul-Neubauobjekt im Landkreis wurde berichtet, dass der Stromverbrauch der Schule mit Lüftungsanlagen doppelt so hoch wäre wie mit reiner Fensterlüftung. Es ist also höchst zweifelhaft, zumal bei Nachrüstung im Bestand, ob der nachträgliche Einbau von Lüftungsanlagen unter dem Strich Energie einspart und damit ein Beitrag zum Klimaschutz wäre. Im schlimmsten Fall geben wir sehr viel Geld aus und produzieren mehr CO₂ als vorher.

Gemeinde Kusterdingen	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des Gemeinderates -öffentlich-	Verhandelt mit dem Gemeinderat am 27.10.2021 Anwesend: Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Soltau und 14 Gemeinderäte; Normzahl 18 Abwesend: 4 Außerdem anwesend: Schriftführerin: Frau Elsässer

Der große Nachteil dieser Geräte ist der Aufwand, finanziell und personell.

Herr Siebler von der Uni Stuttgart veranschlagt pro Raum 12.000 bis 15.000 Euro dafür. Bei 100 Räumen in den Schulen und Kindergärten wären das 1,2 bis 1,5 Mio Euro. Minus Fördermittel, die aber ja völlig offen sind. An dieser Stelle muss ich einfach daran erinnern, dass wir vier Großprojekte vor uns haben – das Feuerwehrhaus, den neuen Kindergarten in Kusterdingen, die Erweiterung der Härtenschule und einen zweiten Kindergarten südlich der B 28. Kosten zusammen grob geschätzt 25 Mio €. Dazu kommen dann noch Sanierungen von Kanälen, Dächern (Härtensporthalle!) und alles andere, was Sie auch unserem Haushalt kennen, vielleicht auch noch weiteres, wie z.B. das gerade vorgestellte zur Schulhofumgestaltung der ALS. Ich habe es ja bei anderen Projekten auch schon gesagt: Wir sollten uns strikte Sparsamkeit auferlegen, damit wir vor allem die zeitlich hinteren Projekte nicht gefährden. Wenn wir uns finanziell verzetteln, dann laufen wir Gefahr, dass wichtige Projekte wie der Ausbau der Härtenschule nicht mehr finanzierbar sind.

Der personelle Aufwand, wollte man diese Anlagen in allen Bestandsgebäuden für Kinder einbauen, wäre gewaltig. Natürlich bräuchte man ein Fachbüro dafür, aber ganz viel bliebe am Ortsbauamt hängen.

Einige Stichworte zur Veranschaulichung, was mit dem nachträglichen Einbau von festen Lüftungsanlagen verbunden wäre. Keine Baubeschreibung, nur ein grober Eindruck:

Zunächst müssten die statischen Gegebenheiten geklärt werden, also ob die Anordnungen der Lüftungsdurchlässe überhaupt unterzubringen und statisch möglich sind.

Zu- und Abluftführung müssten durch die Außenfassade erfolgen. Je nach den örtlichen Gegebenheiten hieße das:

Kernbohrungen in Mauerwerk oder Stahlbeton-Stürzen wären erforderlich oder es wären Durchbrüche von Fassaden-Wärmeverbundsystemen und Fassadenvorsatzschalen oder Bekleidungen vorzunehmen.

In beiden Fällen wäre die Problematik der Bauphysik hinsichtlich der Kältebrücken, Tauwasserpunkte und der Fassadenabdichtungen und Fassadenanschlüsse zu beachten.

Anschließend wären Gips- und Malerarbeiten im Fassadenbereich außen und auf der Rauminnenseite durchzuführen.

Rauminnenseitig wären Rohrführungen zum Lüftungsschrank mit Isolierung bzw. gedämmten Abkofferungen erforderlich.

Je Gerät müsste eine Elektroabsicherung und Zuleitung als Festanschluss von einer zentralen Elektroverteilung vorgenommen werden.

Jedes Gebäude und jeder Raum variiert und bedarf einer aufwändigen spezifischen Prüfung.

Wollte man diese Technik überall einsetzen, müsste der GR nach meiner Überzeugung die Prioritäten unserer Projekte ganz neu justieren. Wir haben ja jetzt schon die Situation, dass wir immer nur einen Bruchteil der Maßnahmen im Haushalt umsetzen können.

Meine Empfehlung lautet daher, nichts weiter zu unternehmen.

GRin Ambros erläutert den Antrag der Härtenliste: Hintergrund dafür waren die Vorberatungen im TA im Sommer und das Förderprogramm des Bundes für die RLT-Anlagen mit einer 80 % Förderung. Die Presse berichtete am 29.07.21, dass andere Gemeinden schon einen

Gemeinde Kusterdingen	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des Gemeinderates -öffentlich-	Verhandelt mit dem Gemeinderat am 27.10.2021 Anwesend: Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Soltau und 14 Gemeinderäte; Normzahl 18 Abwesend: 4 Außerdem anwesend: Schriftführerin: Frau Elsässer

Lüftungsplaner beauftragt haben. Auch uns sollte die Bildung unserer Kinder ein großes Anliegen sein. Wir werden diesen Winter wieder das Problem haben, dass in den Klassen alle 20 Minuten stoßgelüftet werden müsse. Das schaffe keine behagliche Lernatmosphäre. Dabei weiß man inzwischen, wie wichtig eine solche für erfolgreiches und gutes Lernen ist. Auch in der IGTE-Studie werde auf den Vorteil dieser behaglichen Raumluftatmosphäre durch RLT-Anlagen verwiesen, da ein automatischer und zielgerichteter Luftaustausch erfolge. Problem ist die Nachrüstung, die natürlich nicht in ein paar Monaten umgesetzt werden kann. Sie verweist weiter auf die Stellungnahmen der beiden Schulen, die explizit auf die Schwierigkeiten der Fensterlüftung bei der vorhandenen Enge hingewiesen haben. Wir können aber – so GRin Ambros weiter – nicht alle unsere (Klassen-)Räume umbauen. Deswegen der Vorschlag für nur ein Pilot-Projekt. Aus ihrer Sicht eigne sich die ALS gut dafür, weil dort sowieso gerade die Dachabdichtung erfolgt, also eine Baustelle eingerichtet ist. In der Härtenschule wäre es schwieriger, weil dort auch eine Erweiterung mit anderer Raumaufteilung geplant ist. Was das Energiethema betrifft, so gebe es dazu unterschiedliche Auffassungen; darauf weise auch der Städtetag hin.

BM Dr. Soltau bedankt sich für die Ausführungen, warnt aber davor, dem Antrag zuzustimmen. Außerdem laufe die Dachsanierung bereits. Diese Maßnahme sei bald abgeschlossen, eine Koppelung also nicht mehr möglich.

GR Dürr hält den vorgetragenen Ansatz „Probieren statt Studieren“ grundsätzlich nicht für schlecht, aber auch wenn es 80% Zuschüsse gibt, sind das Steuergelder. Außerdem meine er, dass doch zur Zeit die Fensterlüftung vorgeschrieben sei. Er fragt, ob das bei RLT-Anlagen nicht gelte.

GR Kaiser erläutert das Prinzip der Kraft-/Wärmetauscher.

GRin Witte-Borst verweist auf die Umgebungssituation und meint: Was verlangen wir von den Schwächsten? Kinder müssen sich zum Lernen wohl fühlen. Das ist nicht der Fall, wenn sie frierend dasitzen. Wir würden ihnen das aber aus finanziellen Gründen zumuten. Und: Zuschüsse sind eine Umverteilung. Natürlich sind das Steuermittel, aber hier sind sie sinnvoll eingesetzt. Sie sehe das Dilemma des Ressourcenverbrauchs; das sei keine Kleinigkeit. Aber wir dürfen nicht von der Haushaltssituation her entscheiden sondern von der Lernsituation der Kinder.

GRin Zorn hält es für entscheidend, dass man nicht mehr alle 20 Minuten die Fenster aufreißen muss; denn das ist eigentlich keine Lernatmosphäre. Sie plädiert für die ALS.

GRin Ambros ergänzt, dass im Winter die Räume durch das Lüften zu stark auskühlen. RLT-Anlagen bieten insofern eine nachhaltige Lösung, weil die Wärme erhalten bleibt.

GR Dolch findet, es müssten beide Schulen zum Zug kommen, schließlich sind die ALS-Schüler nicht mehr wert als die der Härtenschule.

Gemeinde Kusterdingen	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des Gemeinderates -öffentlich-	Verhandelt mit dem Gemeinderat am 27.10.2021 Anwesend: Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Soltau und 14 Gemeinderäte; Normzahl 18 Abwesend: 4 Außerdem anwesend: Schriftführerin: Frau Elsässer

GR Maier führt aus, die Härtenliste wolle mit ihrem Antrag ein Lüftungskonzept, also eine planerische Leistung. Dafür brauche man etwa 2 bis 3 Monate Zeit, vorausgesetzt man finde derzeit überhaupt einen Planer. Die Fördermittel sind aber gedeckelt. In diesem Winter können wir das nicht mehr realisieren, das muss uns klar sein.
Für sinnvoll halte er im Übrigen nur dezentrale Anlagen in Neubauten.

GR Gassler sagt, er will natürlich auch nicht, dass die Kinder krank werden, aber es gebe auch noch andere Viren. Er halte Lüften einmal in und sonst nach der Stunde für nicht so schlimm. Kinder seien anpassungsfähig und hätten vermutlich weniger Probleme mit der Situation als wir.

GRin Ambros erklärt, dass Förderprogramme oft verlängert werden. Sie habe der Gemeinde einen Lüftungsingenieur empfohlen, bei dem sie selbst schon mehrere Fortbildungen gemacht habe.

GR Kaiser plädiert für das Erstellen eines Lüftungskonzepts für beide Schulen durch einen Fachmann. Für jedes Bürogebäude braucht man das heutzutage. Es sei nicht nachvollziehbar, warum das nicht auch für Schulen und Kita-Neubauten gefordert werde. Wenn man ein klares Konzept habe, dann wisse man, was man braucht und wovon man redet.

GR Ferber weist darauf hin, dass es nicht um die Durchführung gehe sondern nur um eine Machbarkeitsstudie.

BM Dr. Soltau ergänzt, aber bis zur Beantragung von Fördermitteln, die dann auch zweckentsprechend verwendet werden müssen.

GRin Zorn beantragt eine Machbarkeitsstudie für beide Schulen.

GR Maier weist darauf hin, dass eine Machbarkeitsstudie auch Geld kostet.

BM Dr. Soltau fragt, was geschehen soll, wenn diese Kosten höher sind als das Verwaltungsbudget.

GR Kaiser plädiert noch einmal für ein Lüftungskonzept statt einer Machbarkeitsstudie – das sei immer gleich so ein riesen Ding.

Auf Rückfrage von BM Dr. Soltau soll der Wortlaut des Antrags diesbezüglich beibehalten aber auf beide Grundschulen ausgedehnt werden.

Der Antrag lautet daher wie folgt:

Gemeinde Kusterdingen	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des Gemeinderates -öffentlich-	Verhandelt mit dem Gemeinderat am 27.10.2021 Anwesend: Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Soltau und 14 Gemeinderäte; Normzahl 18 Abwesend: 4 Außerdem anwesend: Schriftführerin: Frau Elsässer

Durch einen Fachingenieur für Lüftung wird eine Machbarkeitsstudie für die Realisierung von stationären Raumlufthechnischen Anlagen für beide Grundschulen auf den Härten erstellt: Das Ziel ist die Antragstellung des Förderantrags gemäß Förderrichtlinie beim Bundesamt für Wirtschaft und Energie bis Dezember 2021.

Dem Antrag stimmt der Gemeinderat mehrheitlich zu mit 3 Enthaltungen und 1 Gegenstimme.
Damit ist der Antrag so beschlossen.

BM Dr. Soltau fragt noch einmal nach, was er machen soll, wenn eine solche Machbarkeitsstudie z.B. 22.000 Euro kostet; die Grenze des Verwaltungsbudgets liege schließlich bei 15.000 Euro.

Auf Vorschlag von GR Reichl und GR Brucklacher erweitert der Gemeinderat die Kompetenz der Verwaltung in diesem Fall auf 30.000 Euro pro Schule. Dies wird mehrheitlich so beschlossen.

Beschluss

Der Gemeinderat bewilligt außerdem einstimmig die außerplanmäßigen Ausgaben für die 10 bereits beschafften mobilen Luftfiltergeräte sowie die CO2 Ampeln:

Das sind für die 10 mobilen Luftfiltergeräte 35.262,90 € im Finanzhaushalt (als 100 % Vorleistung) sowie 6000 € Wartungskosten im Ergebnishaushalt (bezahlt 2021 für Wartung in 2022).

Für die CO2 Ampeln sind es 8.828 € im Ergebnishaushalt (als 100 % Vorleistung).

Gemeinde Kusterdingen	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des Gemeinderates -öffentlich-	Verhandelt mit dem Gemeinderat am 27.10.2021 Anwesend: Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Soltau und 14 Gemeinderäte; Normzahl 18 Abwesend: 4 Außerdem anwesend: Schriftführerin: Frau Elsässer

TOP 7

Antrag FWV und Härtenliste komm.pakt.net

Der Antrag sowie die allen GRen nachrichtlich zugegangene Stellungnahme (einschließlich Deutsche Glasfaser und Frau Gandenberger, LRA) werden Bestandteil des Protokolls.

BM Dr. Soltau übergibt zunächst das Wort an GRin Zorn, die die Hintergründe des Antrags erläutert. Es gehe um eine Alternative zur Deutschen Glasfaser, damit das für die Gemeinde bestmögliche Angebot gewählt werde. Deswegen sei der Wunsch entstanden, einen Vertreter von komm.pakt.net in eine GR-Sitzung einzuladen und sich deren Konzept vorstellen zu lassen. Zeit genug hätte man dafür, da sich erst wieder ab 2023 Fördermöglichkeiten durch das Programm „Graue Flecken“ ergeben.

BM Dr. Soltau gibt folgende Erklärung dazu ab:

Worum geht es?

Es geht um Infrastruktur im Wert von etwa 30 Mio Euro. Das ist die Schätzung von GeoData im Rahmen der für uns erstellten FTTB-Masterplanung.

Die erste Frage, die sich da stellt, ist:

Wollen wir das haben?

Ich denke, die klare Antwort darauf ist „ja“. Und so handeln wir ja auch seit etlichen Jahren, indem wir insgesamt für hunderttausende Euro Leerrohre für die zukünftigen Glasfaserleitungen in die Erde haben legen lassen.

Ja, es gibt gute Gründe für Glasfaser. Es ist die Technik der Zukunft und stellt hohe Bandbreiten verlässlich sicher. Für Privathaushalte, aber auch für berufliche Zwecke. Wobei die Grenzen zwischen diesen Bereichen ja zunehmend verschwimmen, wo immer mehr Menschen immer öfter und länger im Homeoffice arbeiten möchten oder müssen. Sie alle sind davon abhängig, dass das dann auch funktioniert.

Was passiert, wenn das nicht funktioniert, das haben wir ja am eigenen Leib zu spüren bekommen, wenn mal wieder eine virtuelle Sitzung gescheitert ist oder die Übertragung auf Youtube nicht geklappt hat.

Also: Ja, wir wollen diese Technik. Für unsere Bürgerinnen und Bürger, für unsere Gewerbetreibende und auch für uns als Gremium.

Die nächste Frage ist dann folgerichtig: Wie bekommen wir diese Technik?

Eine Antwort könnte sein: Wir machen das selbst.

Das geht natürlich nur mit Fördermitteln. 30 Mio Euro – für uns unbezahlbar, völlig undenkbar. Es ist ja auch gar keine kommunale Pflichtaufgabe. Also bräuchten wir eine Kofinanzierung. Und tatsächlich: Da gibt es eine. Der Bund übernimmt 50, das Land 40 %. Den Rest, also 10 %, die Gemeinde.

Hört sich gut an, aber ist es auch gut?

Leider nein.

Erstens wären 10 % von 30 Mio immer noch 3 Mio, die wir lieber in unsere Pflichtaufgaben stecken sollten. Zweitens und noch wichtiger:

Im Moment würden wir diese Förderung gar nicht bekommen, weil wir zu gut versorgt sind mit schnellem Internet.

Gemeinde Kusterdingen	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des Gemeinderates -öffentlich-	Verhandelt mit dem Gemeinderat am 27.10.2021 Anwesend: Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Soltau und 14 Gemeinderäte; Normzahl 18 Abwesend: 4 Außerdem anwesend: Schriftführerin: Frau Elsässer

Und auch 2023, wenn diese Hürde niedriger gemacht wird (d.h. wenn erst ganz hohe vorhandene Bandbreiten förderschädlich sein werden), gilt: Da, wo das TV-Kabel liegt, gibt es keine Förderung. Und das ist bei uns so grob die halbe Gemeinde. Wir müssten also diesen Teil selber machen, ohne Fördermittel. Das wären dann wohl irgendwo zwischen 10 und 20 Mio Euro. Ich meine: unbezahlbar. Oder diese Gebiete werden beim Glasfaserausbau zurückgestellt, mit der Folge, dass wir glasfasertechnisch eine Zwei-Klassen-Gesellschaft hätten. Beides für mich jedenfalls undenkbar.

Hinzu kommt: Da der eigenwirtschaftliche (also von einem Unternehmen wie der Deutschen Glasfaser selbst bezahlte) Ausbau Vorrang genießt gegenüber dem Ausbau mit Fördermitteln von Bund und Land, und da wir ja ein eigenwirtschaftliches Angebot bekommen haben, würden wir mit großer Wahrscheinlichkeit überhaupt keine Fördermittel erhalten, auch nicht nach 2023.

Daran würde auch Komm.Pakt.Net gar nichts ändern, die machen ja keinen eigenwirtschaftlichen Glasfaserausbau (also ohne Zuschüsse). Und es ist höchst fraglich, ob wir dort überhaupt Mitglied werden könnten.

Hinzu käme dann noch der vergleichsweise sehr hohe Aufwand, wenn wir das als gemeindliches Projekt machen würden. Beim Ausbau selbst und dann auch im Betrieb.

Fördermittel also Fehlanzeige, mindestens überwiegend. Wir müssen also darauf hoffen, dass jemand kommt, der das alles macht und aus eigener Tasche bezahlt.

Das ist etwas, was lange Jahre undenkbar schien. Viele Kommunen haben daher mit viel Geld eigene Glasfasernetze geschaffen. Auf denen sie dann gelegentlich auch noch sitzen bleiben, wenn andere Anbieter diese dann nicht nutzen, sondern eigene Netze schaffen.

Jetzt haben wir eine neue Situation. Die Deutsche Glasfaser bietet in ganz Deutschland an, kostenlos für die jeweilige Kommune und auch kostenlos für die Bürgerinnen und Bürger unter gewissen Voraussetzungen ein Glasfasernetz in jeden Haushalt zu legen. Eine große Chance, und auch im Landkreis Tübingen haben etliche Kommunen schon zugegriffen und auch die Hürde für den Ausbau – 40 % Vorverträge – genommen. Die Frage ist jetzt, ob wir es ihnen gleichtun und unseren Bürgerinnen und Bürgern ebenfalls den Zugang zu dieser Technik ermöglichen oder ob wir das nicht tun und damit den Glasfaserausbau bei uns auf unbestimmte Zeit verzögern.

Die eigentliche Entscheidung würden ja unsere Bürgerinnen und Bürger selbst treffen, indem sie das Angebot der Deutschen Glasfaser annehmen oder eben nicht. Ich würde ihnen gern die Möglichkeit geben, diese Entscheidung zu treffen.

Mein Vorschlag – so BM Dr. Soltau weiter – ist deshalb, den Antrag von Härtenliste und FWV abzulehnen und bei TOP 8 dem Vertragsabschluss mit der Deutschen Glasfaser zuzustimmen.

GR Dürr fragt nach, warum es den Kooperationsvertrag überhaupt brauche, denn so wie er es verstanden habe, könnten die ja auch so ausbauen.

BM Dr. Soltau sagt, das sei richtig, aber die Deutsche Glasfaser lege Wert auf die Unterstützung der Kommune, z.B. für Werbung, für Räume, für Info-Veranstaltungen, für Grundstücke für die Pops.

Gemeinde Kusterdingen	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des Gemeinderates -öffentlich-	Verhandelt mit dem Gemeinderat am 27.10.2021 Anwesend: Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Soltau und 14 Gemeinderäte; Normzahl 18 Abwesend: 4 Außerdem anwesend: Schriftführerin: Frau Elsässer

GRin Witte-Borst will gerne mal sagen, wie es ihr hier geht: Im Juni habe es noch geheißt, es werden Leerrohre verlegt mit entsprechendem Investitionsvolumen. Jetzt habe man innerhalb einer so kurzen Zeit eine solche Fülle an Informationen bekommen und solle da eine so weitreichende Entscheidung treffen. Sie gehe wohl davon aus, dass der BM dem Gremium die bestmögliche Sache vorschlage, aber sie sei sich trotzdem unsicher. Sie fühle sich auch über diese Technologie der nächsten Jahre zu wenig informiert. Sie hätte gerne eine Empfehlung einer unabhängigen Institution.

BM Dr. Soltau erklärt, die Technik sei gar nicht mehr so neu und erinnert an den Vortrag von Herrn Ludwig von GeoData im letzten Jahr. Nur war seinerzeit noch nicht absehbar, dass die Deutschen Glasfaser kommt. Außerdem haben sich doch sowohl GeoData als auch Landkreistag klar ausgedrückt. Er zitiert aus den Landkreisnachrichten vom 08.10.2021, festgehalten in der allen Gemeinderäten schriftlich zugegangenen Stellungnahme zum Kooperationsvertrag mit der Deutschen Glasfaser und wiederum selbst zitiert von der Breitbandkoordinatorin des Landkreises, Frau Gandenberger:

„Überall dort wo gigabitfähige TV-Kabelnetze liegen, ist der geförderte Glasfaserausbau ausgeschlossen. Es bleibt also zu hoffen, dass in den mit TV-Kabelnetzen ausgebauten Gebieten (schwarze Flecken) der Infrastrukturwettbewerb funktioniert und ein eigenwirtschaftliches Hochrüsten bzw. ein Überbau dieser Netze mit FTTB erfolgt. Andernfalls droht am Ende das Risiko, dass die heute mit TV-Kabelnetzen versorgten Haushalte zu Gigabit-Haushalten zweiter Klasse werden könnten.“

Zu den neuen Marktteilnehmern, wie der Deutschen Glasfaser heißt es: „Darüber hinaus treten die in vielen anderen Bundesländern bereits seit längerem aktiven Unternehmen Deutsche Glasfaser Holding GmbH und Breitbandversorgung Deutschland GmbH auch vermehrt in Baden-Württemberg in Erscheinung.“ Weiter wird geschrieben: „Im Grundsatz sind die Aktivitäten dieser neuen Marktteilnehmer sehr zu begrüßen. Sie helfen dabei, den eigenwirtschaftlichen Ausbau zu beflügeln und zahlen auf die Gigabit-Ziele der Bundesregierung ein.“ An anderer Stelle im Text heißt es sinngemäß, dass die neuen Marktteilnehmer in Landkreisen (in unserem Fall Gemeinden), in denen keine Planungen für eigene kommunale Netze bestehen, zu Recht mit offenen Armen empfangen werden.

Insofern werde also eine Zustimmung durch die unabhängigen Institutionen GeoData und Landkreistag empfohlen und andere Gemeinden, z.B. DuGoNe, haben sich ja auch schon dafür entschieden.

GR Reichl sieht es auch so, dass Glasfaserausbau für uns wirklich wichtig ist. Das Problem sei – wie GR Gassler ja auch schon gesagt habe – die Verlegequalität. Im Internet gebe es Berichte über Klagen hierzu, z.B. der Stadt Schorndorf.

Gemeinde Kusterdingen	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des Gemeinderates -öffentlich-	Verhandelt mit dem Gemeinderat am 27.10.2021 Anwesend: Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Soltau und 14 Gemeinderäte; Normzahl 18 Abwesend: 4 Außerdem anwesend: Schriftführerin: Frau Elsässer

BM Dr. Soltau sagt, im Internet gebe es immer welche, die etwas schlecht finden. Er verweist auf die Stellungnahme der Deutschen Glasfaser, wonach sie den Vorher-Zustand fotografisch dokumentieren und die Oberfläche mindestens genauso herstellen wie vorher. Er würde seine Entscheidung deshalb nicht von Internet-Beiträgen abhängig machen.

GRin Zorn erinnert daran, dass GeoData davon ausging, dass wir weniger als 25 Mio brauchen. Aber etwas anderes sei das mangelnde Vertrauen in die Deutsche Glasfaser. Als an besagtem Abend die Äußerung gefallen sei, entweder stimme man jetzt zu oder das war's, sei das für sie ausschlaggebend für ihr Nein gewesen. Auch die Sache mit den Ausbautiefen sei für sie nicht abschließend geklärt. Denn der Fachverband für Rundfunk und Breitband empfehle 60 – 80 cm. Im Grund müssten wir als Gemeinde sagen dürfen, wir wollen 60 cm. Es bleiben also offene Fragen. Hier liege doch ein Marktversagen oder eher Politikversagen vor. Deshalb die Bitte um weitere Optionen.

BM Dr. Soltau meint, Herr Bacher habe sich da sicher etwas unglücklich ausgedrückt. Er wollte damit nicht den Gemeinderat unter Druck setzen, sondern nur auf die Konsequenzen hinweisen. Das müsse er doch. Wenn sogar das TKG so geändert wurde, dass die geringere Verlegetiefe zulässig ist, dann muss das doch gültige Technik sein. Zum Stichwort Marktversagen zitiert er noch einmal Frau Gandenberger, wonach der eigenwirtschaftliche Ausbau Vorrang hat. Er findet, wir spielen hier mit dem Feuer; das Ausbautivolumen beträgt 30 Mio. Wenn wir die ablehnen, wissen wir nicht, was wir dann bekommen und ob überhaupt.

GRin Bailer hat das Auftreten von Herrn Bacher auch von Anfang an gestört; sie empfand es als aggressiv.

Dem pflichtet GRin Ambros bei. Sie ergänzt, dass das hohe Ausbautempo der DG mit der geringen Verlegetiefe einhergehe. Tiefbaufachleute sehen hier eine Gefahr in der Zukunft, wenn z.B. bei Wartungsarbeiten Kabel zerschnitten werden. Sie halte es im Grunde für unseriös. Sie habe Frau Gandenberger auch so verstanden, dass man proaktiv noch auf andere Anbieter zugehen müsse.

BM Dr. Soltau zitiert noch einmal aus der Stellungnahme, dass bei uns durch das von GeoData durchgeführte Markterkundungsverfahren und die öffentliche Sitzung diesbezüglich alles getan wurde. Es hätten andere Anbieter mit aufspringen können. Zur geringen Verlegetiefe hat sich auch GeoData geäußert. Hierauf wird verwiesen.

GR Maier fragt noch einmal, ob das Vertragswerk von der Gemeinde geprüft wurde.

BM Dr. Soltau erklärt, das sei nicht erfolgt, weil der Vertrag schon hundertfach von anderen Gemeinden so abgeschlossen wurde.

Gemeinde Kusterdingen	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des Gemeinderates -öffentlich-	Verhandelt mit dem Gemeinderat am 27.10.2021 Anwesend: Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Soltau und 14 Gemeinderäte; Normzahl 18 Abwesend: 4 Außerdem anwesend: Schriftführerin: Frau Elsässer

Lassen wir – so BM Dr. Soltau weiter – das doch die Bürger entscheiden.

GR Dolch sagt: Wir sind doch bei TOP 7, darüber könnten wir doch jetzt abstimmen, die Argumente sind bekannt.

GR Dürr sagt, er habe ein schlechtes Gefühl trotz DuGoNe, denn da ist noch nichts gebaut worden. Andere hätten auch einen Vertrag abgeschlossen und es ist bislang nichts passiert.

GR Dr. Illing bringt ebenfalls sein Unwohlsein zum Ausdruck, stellt aber auch fest, dass man im Grunde alternativlos sei. Das Landratsamt trage als Steigbügelhalter dazu bei. Andererseits sind die anderen Anbieter vielleicht auch nicht besser. Das größte Risiko sieht er darin, dass wir am Ende kein Glasfaser haben. Deswegen würde er ggf. zustimmen, sich aber auch noch eine Vorstellung durch komm.pakt.net wünschen.

GRin Zorn schlägt eine Beratungspause vor.

GR Kaiser fragt, ob es hilfreich wäre grundsätzlich zuzustimmen, aber den Vertrag noch einmal zu prüfen.

Es wird eine Beratungspause von ca. 10 Minuten eingelegt.

Nach gemeinsamer Beratung der Härtenliste mit der FWV erklärt GRin Zorn:

Wir ziehen den Antrag zurück.

BM Dr. Soltau lässt daraufhin über TOP 8 abstimmen.

Gemeinde Kusterdingen	
<p>Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse</p> <p>des</p> <p>Gemeinderates</p> <p>-öffentlich-</p>	<p>Verhandelt mit dem Gemeinderat am 27.10.2021</p> <p>Anwesend: Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Soltau und 14 Gemeinderäte; Normzahl 18</p> <p>Abwesend: 4</p> <p>Außerdem anwesend:</p> <p>Schriftführerin: Frau Elsässer</p>

TOP 8

Abschluss eines Kooperationsvertrages zum Ausbau des Glasfasernetzes in der Gemeinde Kusterdingen mit der Deutschen Glasfaser Wholesale GmbH

Die Sitzungsvorlage 140/2021 wird Bestandteil des Protokolls.

Zur Beratung siehe TOP 7.

Bei der Abstimmung stimmten 8 GRe dafür, 6 enthielten sich, 1 stimmte dagegen.

Damit ist der Beschlussvorschlag wie in SV 140/2021 formuliert angenommen:

Der Gemeinderat ermächtigt den Bürgermeister, den vorliegenden Kooperationsvertrag mitsamt den jeweils gültigen Anlagen mit der Deutschen Glasfaser Wholesale GmbH zu unterzeichnen.

Gemeinde Kusterdingen	
Niederschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des Gemeinderates -öffentlich-	Verhandelt mit dem Gemeinderat am 27.10.2021 Anwesend: Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Soltau und 14 Gemeinderäte; Normzahl 18 Abwesend: 4 Außerdem anwesend: Schriftführerin: Frau Elsässer

Aufgrund der fortgeschrittenen Uhrzeit werden die TOPe 9, 10, 11, 12 und 14 sowie die nichtöffentliche Sitzung vertagt.

Behandelt wird noch

TOP 13

Genehmigung der Annahme einer Sachspende

Frau Durst-Nerz trägt den Sachverhalt anhand der Sitzungsvorlage 157/2021 vor; diese wird Bestandteil des Protokolls.

Es geht um den Einbau eines Rolladens im Kinderhaus Regenbogen in Wankheim durch die Firma Rolladen Rall. Die Spende betrifft die Rechnungssumme in Höhe von 935,24 €. Der Einbau des Rolladens wurde durch eine Kinderhaus-Mutter initiiert.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Annahme der Spende wie in der Anlage zur Sitzungsvorlage aufgeführt.